



**Die SPD Europakandidatin Claudia Walther
lädt ein:**

**Sonntag, 14. April 2019 um 10:30 Uhr
(Einlass ab 10 Uhr)**

**NRW Filmforum im Museum Ludwig
(Bischofsgartenstr. 1, 50667 Köln)**

Eintritt frei!

**Nach einer Einführung durch Dr. Anne Deike Riewe, Mitglied des Bundes-
und Landesvorstands der ASJ, zeigen wir den Film „Die Berufung“ über die
amerikanische Vorkämpferin für Frauenrechte, Ruth Bader Ginsburg.**

**Dies ist eine gemeinsame Veranstaltung mit der ASF Köln, der ASJ Köln und dem
Netzwerk Frauenzeiten.**



Arbeitsgemeinschaft
Sozialdemokratischer Frauen
www.asf-koeln.de



Arbeitsgemeinschaft
Sozialdemokratischer Juristinnen
und Juristen (ASJ)
www.facebook.com/asjkoeln



EIN EUROPA DER FRAUENRECHTE UND GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER

In unserem Europa der Zukunft haben Frauen die gleichen Rechte wie Männer. Sie bestimmen selbst über ihren Lebensweg – frei von Gewalt, Sexismus und Unterdrückung. Rollenstereotype in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft gehören der Vergangenheit an. Niemand legt ihnen Steine in den Weg bei der Berufswahl. Sie verdienen den gleichen Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit wie ihre männlichen Kollegen und verfügen über die gleiche soziale Sicherheit. Frauen bekleiden selbstverständlich Führungspositionen in Unternehmen oder üben andere Entscheidungsfunktionen aus. Die partnerschaftliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eine Selbstverständlichkeit. Gute Kitas und Schulen unterstützen das zusätzlich.



Die Berufung
USA 2018, 121 Min.
Regie: Mimi Leder

Die Vereinigten Staaten von Amerika in den 1950er Jahren: Frauen und Männer sind zwar in der Theorie gleichgestellt, doch gibt es immer noch zahlreiche Bereiche, die Frauen nicht offenstehen, sie dürfen etwa weder Polizistin noch Richterin werden. Für Ruth Bader Ginsburg bedeutet das einen Karriereverlauf, den sie so nicht hinnehmen möchte: Nachdem sie ihr Jura-Studium in Harvard als Jahrgangsbeste abgeschlossen hat, muss sie sich mit einer Stelle als Professorin begnügen, obwohl sie lieber bei Gericht arbeiten würde. Da macht sie ihr Mann Marty auf den Fall Charles Moritz aufmerksam, der sich aufopferungsvoll um seine kranke Mutter kümmert, allerdings aufgrund seines Geschlechts nicht den eigentlich üblichen Steuernachlass erhält. Ruth sieht ihre Chance gekommen, einen Präzedenzfall zu schaffen und die rückständigen Strukturen der Gesellschaft und die Gesetzeslage aufzubrechen...